Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

# Newsletter Nr. 05-2012

(ISSN 1024-6908)

27. Jahrgang – 29. Jänner 2012

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

**Alle 349 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).**

**Im Vorjahr haben wir insgesamt rund 160.000 Besucher/innen online begrüßen dürfen - eine Steigerung um mehr als 30 Prozent! Danke für Ihre kritische Begleitung und kompetente Mitgestaltung.**

LAZARUS PflegeNetzWerk

## Inhalt

Aktuelles & Internationales ……..…… 2-4
OFFENER BRIEF (mit Download) …….. 4-5
Aus Spital & Heim …… 6-8
Bildung: Kongressberichte, Bildungsangebote …..…. 9-13
SERIE NETZWERKEN: Gesundheits-Cluster OÖ …… 14
Medien-Tipps, Quergedacht, Impressum …….. 15-18
**Anhang: Stellenmarkt …….....…….. 19 f.**

## Gesundheitsberufe:
# (K)eine Mobilmachung?

**„Gesundheitsberufe: 230.000 machen mobil“ - titelt das Branchenblatt health: economy (medianet) in seiner aktuellen Wochenausgabe vom 27. Jänner (Abb.). Tatsächlich hat die Konferenz der Gesundheitsberufe einseitige Sparbemühungen auf Kosten der Beschäftigten bemängelt. Doch von einer „Mobilmachung“ sind wir nach wie vor weit entfernt.**

Die „Humanisierung“ des Gesundheitswesens sei durch zunehmende Ökonomisierung auf Kosten einer generell alternden Bevölkerung in Frage gestellt bzw. gefährdet, so der Tenor der 2. Konferenz der Gesundheitsberufe in Österreich. Es fehle an Personal und an bedarfsgerechten Ausbildungskapazitäten. In Österreich arbeiten rund 230.000 Menschen im Gesundheitswesen, 150.000 davon im gesetzlich geregelten Bereich (Ausbildung, Berufsausübung, Fortbildung, etc.).

Besonders zu spüren bekommen die durch (noch geheime) Sparpläne der Bundesregierung weiter angeheizte Kostendiskussion vor allem die Krankenhäuser. Dort findet seit Jahren eine enorme Leistungsverdichtung infolge der stetig sinkenden Verweildauer statt. Damit werde das „Triple A“ vor allem in der Pflege nicht mehr lange aufrecht zu erhalten sein, mahnte etwa ÖGKV-Präsidentin Ursula Frohner.

Während sich Berufsgruppen wie die PsychologInnen vor dem Hintergrund der steigenden Anzahl von psychischen Erkrankungen eine stärkere Einbindung in die Leistungspalette der gesetzlichen Krankenversicherung wünschen, kommen andere Berufsgruppen wie etwa die DiätologInnen darin überhaupt nicht vor: DiabetikerInnen müssten ernährungsmedizinische Beratungen privat bezahlen, was zu massiven Versorgungslücken führe. Zudem fehlten generell „Berufslisten“ um überhaupt einmal zu wissen, wer wo arbeite (Anm.: In der Pflege gibt es seit Jahren die Möglichkeit, sich beim Berufsverband ÖGKV freiwillig registrieren zu lassen – siehe unter: www.oegkv.at/freiwillige-registrierung.html).

Gesundheitsminister Alois Stöger hielt bei einer Diskussionsrunde fest, dass man durch eine Verbesserung der Qualität bzw. der Behandlungsprozesse Einsparungen treffen könne, etwa im Bereich der präoperativen Diagnostik (siehe dazu unseren Bericht auf Seite 7 dieser Ausgabe). Der Forderung der Ärzte, „DokumentationsassistentInnen“ für den stetig wachsenden Administrationsaufwand in den Krankenhäusern zu installieren, hielt der Minister entgegen, dass diese rein organisatorische Frage der Spitäler durch qualifizierte AbsolventInnen der Handelsakademien gelöst werden könne.

**Rückblick 2011:**

## Caritas Pflegekampagne für ein Altern in Würde

Den Menschen zu helfen, den Lebensabend möglichst eigenständig und in Würde zu verbringen, bildet die Grundlage der pflegerischen Caritas-Arbeit. In Österreich sind mehr als 400.000 Menschen pflegebedürftig. Fachliche Pflege und bedarfsgerechte Unterstützung im Alltag sowohl durch pflegende Angehörige als auch durch entlastende Sozialdienste ermöglichen es vielen von ihnen, ihr Leben trotzdem selbstständig und in den eigenen vier Wänden zu meistern.

Die Caritas setzt sich dafür ein, dass eine individuelle, bedürfnisgerechte sowie menschenwürdige Betreuung und Pflege auch künftig gewährleistet sein muss, und bietet - mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den einzelnen Diözesen - vielfältige Hilfestellungen an: Von der Beratung über Besuchsdienste, Hauskrankenpflege, Unterstützung pflegender Angehöriger, betreutes Wohnen bis hin zu Senioren - und Pflegehäusern sowie Hospiz-begleitung. Mit dem neuen Angebot "Rundum Zuhause betreut" hilft sie beim Aufbau von legalen Rund-um-die-Uhr- Betreuungsdiensten zu Hause verknüpft mit einer Qualitätssicherung. Mit der breit angelegten Kampagne „Caritas&Ich“ im vergangenen September machte sie Bevölkerung und Politik auf Pflege-themen und ein Altern in Würde erfolgreich aufmerksam.

Caritas &Du

**So unterstützt z.B. die Caritas der Erzdiözese Wien ein Alter in Würde**

- Über 2.000 MitarbeiterInnen in der stationären und mobilen Pflege und Betreuung leisten mehr als 1,5 Mio. Einsatzstunden jährlich allein im mobilen Bereich
- Sie bietet in 12 Senioren- und Pflegehäusern rund 1.200 Menschen ein Zuhause
- Über 2.267 schwer kranke, sterbende und trauernde Menschen wurden 2010 betreut

(www.caritas-rundumbetreut.at)

**Der demografische Wandel - Bedrohung oder Chance?**

## Pflicht-Sozialjahr wird weiter diskutiert...

Wie wird unsere Gesellschaft in 20 Jahren aussehen? Welche Voraussetzungen sind notwendig, um Schrumpfungs- und Alterungsprozesse zu kompensieren und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zwischen den Generationen und Kulturen weiterhin sicherzustellen? Diesen Fragen stellten sich ExpertInnen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft auf dem 1. Berliner Demografie Forum Mitte Jänner.

"Deutschland schrumpft und wird älter, gleichzeitig wird das Zusammenleben von Familien vielfältiger", sagte Familienministerin Kristina Schröder. Der demografische Wandel biete einmalige Chancen: Durch den Fachkräftemangel würden sich ökonomische Interessen und gesellschaftspolitische Herausforderungen weitestgehend decken. Dieses Potenzial zu nutzen sei unsere Aufgabe: Sei es, um Menschen bei der Realisierung ihrer Kinderwünsche zu unterstützen, Kinder und Jugendliche zu fördern, die Arbeitswelt familienfreundlicher zu machen oder die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen zu ermöglichen. Schröder: „Wenn wir gesellschaftlichen Zusammenhalt und soziale Teilhabe erhalten wollen, müssen wir heute Antworten auf diese grundlegenden Veränderungen geben".

Dabei steht die Entlastung der jungen Generation an oberster Stelle: "Wenn die nachfolgende Generation sich verweigert, weil sie sich den Aufgaben nicht gewachsen fühlt, kann ich mir nicht vorstellen, wie wir die demografischen Herausforderun-gen bestehen sollen", so Michael Diekmann, Vorsitzender der Allianz und zeigte pragmatische Vorschläge auf: "Wir brauchen eine deutliche Ausweitung der Ganztagsschulen und ein verpflichtendes Sozialjahr zur Entlastung der Sozialsysteme" (Details unter www.berlinerdemografieforum.org).

---

**Offener Brief an den deutschen Gesundheitsminister – Pflege rüffelt säumige Politik:**

## „Eine große Enttäuschung für die Pflege!"

Der Vizechef des Bundesverbands Pflegemanagement Ludger Risse (Bild) hat Gesundheitsminister Daniel Bahr vorgeworfen, die Pflegebranche mit ihren Problemen und Herausforderungen zu vernachlässigen und die Bedeutung der Berufsgruppe für die Gesundheitswirtschaft insgesamt zu verkennen. In einem Offenen Brief vom vergangenen Donnerstag zeigte sich Risse enttäuscht darüber, dass Bahr in einer Rede zum Thema „Vernetzte Gesundheit" einige Tage zuvor lediglich auf die Rolle der Ärzte eingegangen war und insbesondere mit keinem Satz „irgendeine Position zur Verbesserung der Situation der Pflege in unserem Land" vertreten hatte.

„Wenn Sie nur eine Minute Ihrer Zeit der Vorstellung widmen würden, was denn wäre, wenn es die berufliche Pflege in Deutschland nur einmal für ein paar Stunden oder einen Tag nicht geben würde. Sie würden unzweifelhaft und ganz deutlich erkennen, welche wichtige Rolle unsere Berufsgruppe spielt“, so Risse in dem Schreiben, das er ausdrücklich nicht nur als Verbandsvertreter, „sondern im Wesentlichen aus meiner ganz persönlichen Enttäuschung als Kongressteilnehmer und Berufsangehöriger der Pflege“ verfasst habe. Auch vom Minister angesprochene Möglichkeiten zur Delegation ärztlicher Tätigkeiten an Pflegefachkräfte seien ausschließlich unter dem Aspekt der Entlastung der Mediziner zu verstehen gewesen. Brennende Themen der Pflege hingegen, etwa der akute und künftige Fachkräftemangel, die Ausbildungsreform, Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Berufsbildes oder die Einrichtung einer Pflegekammer, habe der Minister mit keinem Wort erwähnt. „Sehr geehrter Herr Minister Bahr, nicht nur mich haben Sie maßlos enttäuscht“, so Risse, seit zehn Jahren Pflegedirektor am St. Christophorus Krankenhaus in Werne.

Zuvor hatte Ludger Risse (Werne) als Vorsitzender des Pflegerates NRW die Interessenvertretung des Pflegerats für 270.000 Pflegende (rund dreimal soviel wie in ganz Österreich) in Nordrhein-Westfalen deutlich gemacht. So sei es in NRW zum Abbau von 14.000 Pflegestellen(!) in Krankenhäusern gekommen, während in der Altenpflege in hohem Maße Auszubildendenstellen abgebaut werden. Auch die einseitige Stärkung der hausärztlichen Versorgung in ländlichen Regionen kommentierte Risse sehr kritisch: Anstatt auf die pflegefachliche Kompetenz in Form von geriatrischem Hausbesuch oder einer „Tandempraxis“ zu setzen, favorisieren die Ärztekammern die Kurzausbildung (140 Stunden) von Arzt-entlastenden „VersorgungsassistentInnen“ – ein deutlicher qualitativer Rückschritt in der Hauskrankenpflege, so Risse.

Der vor zehn Jahren begründete Pflegerat Nordrhein-Westfalen stellt eine gelingende Zusammenarbeit der Pflegeverbände dar. Fragen der Versorgung dementiell Erkrankter und Fragen der Selbstbestimmung von Pflegenden stehen heute nach wie vor auf der politischen Agenda dieser ArGe (Fotoquellen: www.pflegerat-nrw.de ).

**Download des Offenen Briefes im PflegeNetzWerk – www.LAZARUS.at >Download-Center >>Downloads.**

LAZARUS empfiehlt dieses Schreiben auch Österreichs Pflegenden zur aufmerksamen Lektüre. Nicht nur der überaus deutlichen Sprache wegen, sondern weil es trotz aller berechtigten Kritikpunkte ermutigende Perspektiven für den Fall aufzeigt, dass die Pflegenden ihre Zukunft verstärkt selbst in die Hand nehmen und den PolitikerInnen endlich aufzeigen, wo es langgeht. Ergänzenswert wäre jedoch ein wichtiger Punkt: **Der Schulterschluss mit den pflegenden Angehörigen – denn dort liegt die Zukunft der Pflege, und nicht in einigen „kranken Häusern“ und Heimen!**

Erich M. Hofer

**Seniorenresidenz Warmbad-Villach:**

## Aromapflege – Wohltat für Körper und Geist

In der Kursana Residenz Warmbad-Villach wird seit kurzem die Aromapflege als anerkannte komplementäre Pflegemethode eingesetzt. Als ausgebildete Aromaanwenderin war es der neuen PDL Susanna Reuther (Bild) ein großes Anliegen die vielseitigen Anwendungsgebiete auch in der Seniorenresidenz einzuführen. Die Aromapflege kann das Immunsystem stärken, das Hautbild verbessern und im Krankheitsfall die Selbstheilungskräfte anregen, das Herz- Kreislaufsystem sowie den Verdauungstrakt unterstützen. Die ätherischen Öle wirken sich auch positiv auf die Psyche aus. Sie entfalten ihre wohltuenden Kräfte u. a. über Berührung mittels sanfter Massage, über Raumdüfte oder als Badezusatz. Das Interesse an der Aromapflege ist groß – v. a. im Hospizbereich und bei Demenzerkrankungen wird z.B. sehr oft der Duft von Lavendelöl angewendet. Lavendel bringt den Menschen wieder in Gleichklang, es kann bei nervöser Stimmung beruhigen, aber auch eine traurige Stimmung aufhellen.

Seit Jahrtausenden werden in der Medizin Heilkräuter und aromatische Pflanzen verwendet. Bereits die frühen Hochkulturen wie Ägypter, Griechen, Römer und Araber verwendeten Öle, Salböle und Räucherwerk nicht nur für religiöse Zwecke, sondern auch in der Heilkunde. Die moderne Aromapflege beginnt mit René-Maurice Gattefossé (1881 - 1950), einem französischen Chemiker und Parfümeur. Als Begründer der Aromapflege sammelte er Informationen über die unterschiedlichen Anwendungsformen der ätherischen Öle.

Heute ist die Aromapflege aus dem Alltag des Pflegepersonals in der Kursana Warmbad-Villach nicht mehr wegzudenken. Als Raumduft, Badezusatz und Massageöl finden die ätherischen Öle zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten und verhelfen den BewohnerInnen zu mehr Wohlbefinden (www.kursana.at).

**aromaFORUM Österreich**
bezweckt den Schutz und die Verbreitung der Aromapflege, Aromakultur und -therapie und setzt sich für Qualitätsrichtlinien ätherischer Öle und für die Etablierung einer fachlich fundierten Aus- und Weiterbildung zum Thema ätherischer Öle ein. So werden u. a. die Ausbildung zum/zur Aromatologen/in sowie die Weiterbildung nach §64 GuKG-WV: "Komplementäre Pflege - Aromapflege" angeboten (www.aromaforum-österreich.at).

**Salzburger Patientenvertretung:**

## Neu zuständig auch für Pflegeheime

Die Salzburger Patientenvertretung vertritt seit wenigen Monaten auch alle 5.000 BewohnerInnen der insgesamt 80 Senioren- und Pflegeheime und agiert hier als unabhängige und weisungsfreie Anwaltschaft bei individuellen pflegerischen Beschwerdefällen. Diese erweiterte Befugnis entspreche einem modernen Verständnis der PatientInnen-Vertreungsrechte, betonte Gesundheits- und Soziallandesrätin Cornelia Schmidjell in einem Pressegespräch am Dienstag.

Sowohl im medizinischen als auch im Langzeitpflegebereich werden die Qualitätsstandards durch die MitarbeiterInnen stets weiterentwickelt, etwa durch neue Risk-Managementsysteme oder Pflegeevaluierungen. Trotzdem sei es wichtig, eine Anlaufstelle außerhalb der Einrichtungen zu haben, die Beschwerden von PatientInnen, HeimbewohnerInnen, Angehörigen und der Bediensteten nachgehen kann, wurde betont. Die Patientenvertretung arbeitet seit 15 Jahren kostenlos mit dem Ziel, eine außergerichtliche Einigung zu erreichen nach dem Motto 'Im Miteinander schlichten, statt zu richten'.
Unter der Leitung von Dr. Mercedes Zsifkovics konnten im Vorjahr 1.300 Fälle bearbeitet und insgesamt in 117 Fällen eine Entschädigungssumme von 1,18 Mio. Euro durchgesetzt werden (www.salzburg.gv.at/patientenvertretung).

---

**Präoperative Diagnostik vernünftig reduzieren:**

## Erhöht Patientensicherheit UND spart Kosten

Viele PatientInnen haben es selbst erlebt: Vor Operationen werden Routineuntersuchungen von Blutlabor über Lungenröntgen bis zu EKG angefertigt. Leider werden zu viele Befunde unstrukturiert und oftmals auch doppelt durchgeführt. Das wiederholt sich bis zu 800.000 mal pro Jahr: Die PatientInnen werden vom Radiologen zum Internisten, vom Hausarzt zum Lungenfacharzt im Kreis geschickt und müssen unnötige Untersuchungen über sich ergehen lassen. Neben dem fraglichen Nutzen für den Einzelnen entstehen dadurch auch völlig unnötige Kosten für das Gesundheitssystem.

Für Univ.-Doz. Sibylle Kozek-Langenecker, Präsidentin der Öst. Gesellschaft für Anästhesiologie, Reanimation und Intensivmedizin (ÖGARI) geht der eigentliche Sinn der präoperativen Befundung oft verloren, denn „es geht um das Erkennen von Patienten-spezifischen Risiken und darum, diese erkannten Risiken während der Operation zu vermeiden. Die 0815-Untersuchungen sind nicht immer dazu geeignet und wir wiegen uns mit dieser Gewohnheit der präop-Routinen zu oft in falscher Sicherheit“. Daher brauche es einen neuen Pfad an geeigneter präoperativer Diagnostik: Die „Bundesqualitätsleitlinie“, deren Österreich-weite Einführung derzeit zur Diskussion steht.

Dieser medizinische Diagnostikpfad wurde von mehreren medizinischen Fachgesellschaften entwickelt und ermöglicht maßgeschneidert anhand der Begleiterkrankungen und Symptome der PatientInnen nicht nur wie bisher statische Momentaufnahmen zur Risikobeurteilung, sondern v.a. auch die Beurteilung der funktionellen Leistungsfähigkeit, was mehr Sicherheit für die PatientInnen bringt. Auch die Ärzteschaft gewinnt bei der OP-Vorbereitung: Ein dafür entwickeltes Computerprogramm PROP zeigt ihnen die empfohlenen Untersuchungen an und soll vom Gesundheitsministerium zur Verfügung gestellt werden.

Wie LAZARUS berichtete, wurde der neue Diagnostikpfad bereits im Rahmen des „Reformpoolprojektes präoperative Befunde" im Bundesland Salzburg seit dem Jahr 2008 mit äußerst positiven Erfahrungen in die Praxis umgesetzt: Fast 50.000 PatientInnen wurden nach den vorgegebenen Kriterien erfolgreich präoperativ abgeklärt und auch die Patientenzufriedenheit war sehr hoch. Zudem wurde durch Wegfall von Doppelbefunden und überflüssigen Untersuchungen eine enorme Kosteneinsparung nachgewiesen. Ein vorbildliches Beispiel also, wie Qualitätssteigerung UND Kostenreduktion im Gesundheitswesen gelingen können!

Auch für die Patientenanwälte ist die Steigerung der Patientensicherheit durch die neue Qualitätsleitlinie begrüßenswert, weil hierdurch unangenehme, belastende und unnötige Untersuchungen vermieden und die finanziellen Ressourcen gezielter eingesetzt werden können. Zudem seien die Operationen besser planbar und steigern somit auch den Patientenkomfort (Details: www.oegari.at).

**Abschiedskultur:**

## Trauerkorb

Die Seelsorge der Caritas Wien hat einen „Trauerkorb" entwickelt, der es dem Personal in Pflegeheimen und Krankenhäusern ermöglicht, beim Versterben eines Bewohners das Abschiednehmen mit wenigen Handgriffen würdig zu gestalten. Dabei werden nicht nur christliche Symbole, sondern auch allgemeine Symbole eingesetzt, die offen sind für verschiedene Spiritualitäten und Bekenntnisse. Broschüren zum Thema unterstützen MitarbeiterInnen und Angehörige in einer bewussten Abschieds- und Trauerkultur.

Der Korb hat sich längst in der Praxis bewährt und wird von Einrichtungen verschiedenster Träger nachgefragt. Der Alltag läßt den MitarbeiterInnen oft nur wenig Zeit, das Zimmer des/der Verstorbenen pietätvoll zu gestalten. Das Bedürfnis, in schlichter und dennoch ernsthafter religiöser Weise mit Angehörigen, BewohnerInnen und MitarbeiterInnen von verstorbenen Menschen Abschied zu nehmen, soll mit Hilfe des Trauerkorbs und seiner Inhalte erleichtert werden. Nähere Infos: www.caritas-wien.at/hilfe-einrichtungen/pfarr-caritas/seelsorge-und-pastorale-dienste/ .

LAZARUS
PflegeNetzWerk
lädt wieder herzlich ein zum

# Pflegekongress
# 9. – 10. Mai 2012 in Bad Ischl (OÖ)

Unter dem Generalthema:

## Diversity-Kompetenz und Transkulturelle Pflege

**… mit Sr. Liliane Juchli, Prof. Erwin Böhm, Prof. Dr.med. Erich Grond, u.a.**
**sowie der Verleihung des „Prof. Böhm-Pflegeforschungspreises 2012“**
**und der Buch-Neuvorstellung „Sprechen Sie limbisch?“ (Bild)**

**Online-Anmeldung ab sofort möglich unter:**
**www.kongresshaus.badischl.at/Lazarus_Pflegekongress.html**
(Ermäßigter Gruppentarif und Sonderkonditionen für Pflegeschulklassen!)

P.S.: Warum wir diesmal auf politischen „Ehrenschutz“ verzichten, erklärt am besten Albert Einstein (Mein Weltbild, 1934): „Die politischen Führer bzw. Regierungen verdanken ihre Stelle teils der Gewalt, teils der Wahl durch die Masse. Sie können nicht als Vertretung des geistig und moralisch höherstehenden Teiles der Nationen angesehen werden.“

# Fortbildungen für Pflegende

- **Kommunikation in bes. Belastungssituationen u. mit traumatisierten Patienten: 8. März, 29. November**
  Wenn traumatisierte Patienten und deren Angehörige zu Ihrem beruflichen Alltag gehören, bekommen Sie in diesem Seminar das nötige Rüstzeug um in diesen Situationen eine Top-Betreuung zu gewährleisten.
  Link zur FB: hier klicken

  Noch Restplätze verfügbar

- **Ernährung bei Wundheilungsstörungen: 21. März**
  Wenn bei der Wundheilung Ihres Patienten kein Fortschritt zu verzeichnen ist und Sie sich fragen, ob eventuell die Ernährung damit zu tun hat, sind Sie bei dieser Fortbildung genau richtig.
  Link zur FB: hier klicken

- **Schwierige Mitarbeitergespräche führen: 19. April,15. November**
  Mitarbeiter/innen, die Kritik leicht persönlich nehmen, passive Mitarbeiter/innen, die nicht auf Anweisungen reagieren ins Boot holen und klare Grenzen ziehen zu müssen, ohne das Arbeitsklima zu vergiften. Wenn das Situationen sind, die Sie kennen, dann freuen wir uns auf Ihre Teilnahme.
  Link zur FB: hier klicken

  Noch Restplätze verfügbar

- **Hygienischer Umgang mit Gefäßkatheter u. Infusionslösungen: 19. April, 27. September**
  Gefäßkatheter-assoziierte Infektionen sind eine der häufigsten Ursachen nosokomialer Erkrankungen. In dieser Fortbildung lernen Sie, wie man diese Infektionen verhindert.
  Link zur FB: hier klicken

- **Pflege v. Menschen mit chronischen Wunden: 25.-27. April, 2.-4.Oktober (auch tageweise)**
  Wundmanagement bedeutet mehr als den passenden Verband zu finden und berührt viele medizinische, pflegerische und therapeutische Disziplinen. Erfahren Sie in dieser Fortbildung die wichtigsten Tipps und Tricks aus verschiedenen Blickwinkel.
  Link zur FB: hier klicken

Alle Informationen finden Sie in den Programmheften, die Sie unter dem jeweiligen Fortbildungslink direkt erreichen. Unter www.aesculap-akademie.at gelangen Sie zur Hauptseite. Anmeldungen sind per Fax, Post und online möglich. Wenn Sie Fragen haben, stehe ich Ihnen auch gerne telefonisch unter 0676/88 541 116 zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

**Aesculap Akademie Österreich**

Mag. Alice Haindl

AESCULAP AKADEMIE

**Fachtagung – 29. Feber 2012, Universität Witten-Herdecke:**

## Menschen mit Demenz im Krankenhaus

Ablaufstrukturen und Umgebungsbedingungen im Akutkrankenhaus sind zur Zeit noch nicht auf den zunehmend größer werdenden Anteil von PatientInnen mit Demenz und deren Familien eingestellt. Daher machen sich viele Spitäler auf den Weg, für diese Patientengruppe neue Konzepte zu entwickeln und zu implementieren.

Was ist das Problem bei der Akutbehandlung von DemenzpatienInnen im Krankenhaus? Wenn solche wegen eines Herzinfarkts oder einer anderen akuten Erkrankung ins Krankenhaus eingeliefert werden, sind sie aus ihrer gewohnten Umgebung gerissen. In der neuen Umgebung wechseln auch die Personen und die Anforderungen, die an die demenzkranken PatientInnen gestellt werden. Diese äußern ihr Unwohlsein manchmal mit anhaltendem Schreien oder laufen ziellos auf den Fluren herum. Oft werden dann die Angehörigen angerufen, weil die Pflegenden in den Akutkrankenhäusern auf dieses Verhalten nicht vorbereitet sind oder schlicht keine Zeit haben, sich aufwändig um solche PatientInnen zu kümmern. Und deren Anzahl steigt von Jahr zu Jahr…

Im Rahmen dieser Tagung erhalten die TeilnehmerInnen einen Überblick über bisher entwickelte Versorgungskonzepte, Erfahrungen mit deren Implementierung und Evaluation sowie über mögliche hemmende und auch fördernde Faktoren bei der Umsetzung. Im Fokus stehen neben der Pflege im Krankenhaus auch die Perspektive der Familienpflege.

Veranstalter:
Universität Witten/Herdecke, Fakultät für Gesundheit, Dep. Pflegewissenschaft
(Prof. Christel Bienstein, Prof. Dr. Christiane Kugler, Prof. Dr. Wilfried Schnepp)

Ein Kostenbeitrag von 25,- Euro ist am Veranstaltungstag bar zu entrichten.
Anmeldungen bis zum 20. Feber 2012 bei Frau Nadja Mchiri.

**Programm-Download und Online-Anmeldung:**
**LAZARUS PflegeNetzWerk – www.LAZARUS.at >>Veranstaltungskalender**

# ÖGKV-Bildungsnews Februar 2012

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

**SAVE THE DATE 2012!**

**EKG und Reanimationsfortbildung**, 19.-23. März 2012

**Enquete - Arbeitstitel „15 Jahre GuKG“**, 14. Mai 2012

---

**ÖGKV-Bundesverband, 1160 Wien, Wilhelminenstraße 91/IIe**

Wundmanagement – Basisseminar für Pflegepersonal und Ärztinnen, 7.-11. Februar 2012
Ethik in der Altenpflege, 13.+14. Februar 2012
Wege in die Freiberuflichkeit, 16. Februar 2012
Ethik in der Pflege – im klinischen Bereich, 21.+22. Februar 2012
Work-Life Balance, 28. Februar 2012
Therapeutische Berührung, 1.+2. März 2012
Ethik in der Pflege – für Pflegepädagogen, 14.-16. März 2012

---

**ÖGKV-Landesverband Kärnten, 9640 Kötschach, Laas 39**

Kinaesthetics in die Praxis umsetzen. Kinaesthetics für den Nachtdienst, 17. Februar 2012
Validation Vertiefung, 22. Februar 2012
Fachfortbildung „Stoma“, 24. Februar 2012
Wiedereinstieg in die Gesundheits- und Krankenpflege – Grundlagen, 5.-9. März 2012
Limonadenrezepte für Zitronentage, 6. März 2012
Validation Einführung – Kommunikation mit alten verwirrten Menschen, 8.+9. März 2012
Nebenbei freiberuflich – neue Wege für die Pflege, 8.+9. März 2012
Die Pflegegeldeinstufung durch den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege, 12.+13. März 2012
Demenz – Angehörigenarbeit, 15. März 2012
Demenz – Angehörigenarbeit, 16. März 2012

---

**ÖGKV-Landesverband Tirol, Behaimstraße 2, 6060 Hall in Tirol**

Diabetesschulung für PflegehelferInnen, 7.+8. Februar 2012
Die Pflege und Versorgung Verstorbener – eine verantwortungsvolle Aufgabe der Pflege?, 2. März 2012

---

**ÖGKV-Landesverband Vorarlberg, Mühlgasse 5, 6833 Klaus**

Die Pflegegeldeinstufung durch den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege, 13.+14. Februar 2012

---

**ÖGKV-Landesverband Steiermark, Nothelferweg 20, 8021 Graz**

Fortbildungsmodule Kontinenzförderung für diplomierte Pflegepersonen und PflegehelferInnen, 5.+6. März 2012

---

**Das gesamte Veranstaltungsprogramm finden Sie auf www.oegkv.at**

**FH Campus Wien:**

# Neue Pflege-Master ab Herbst 2012

**Die FH Campus Wien startet im Herbst 2012 drei Masterlehrgänge Advanced Nursing Practice, Advanced Nursing Education, Advanced Nursing Counseling. Das Angebot für Management, Lehre und Beratung deckt das gesamte Spektrum der höher qualifizierten Pflege ab und ermöglicht interdisziplinären Austausch und Vernetzung unter Studierenden. Am 16. Februar und 19. April 2012 finden weitere Infoabende statt.**

Bereits seit dem Jahr 2008 bietet die FH Campus Wien (erstmals in Österreich) das Bachelorstudium "Gesundheits- und Krankenpflege" als generalistisches Studium in Kombination mit der Berufsberechtigung an. "Die Masterlehrgänge sind die logische Weiterentwicklung", so Lehrgangsleiterin Prof. Roswitha Engel (re).

Alle drei Masterlehrgänge haben den Fokus auf der klinischen Pflegekompetenz (60%). Im Zentrum stehen Wissenschaft und Forschung mit dem Ziel der evidenzbasierten Pflege (EBN). Das bedeutet, dass Studierende in der Lage sind, aktuelle Forschungsergebnisse der Pflege im Rahmen einer "Best Practice" anzuwenden bzw. an Forschungsprojekten mitzuarbeiten bzw. aktuelle Forschungsergebnisse aktiv in die Lehre zu integrieren.

Advanced Nursing Practice bildet zusätzlich in Richtung Pflegemanagement aus. Advanced Nursing Education bietet eine Spezialisierung auf Pflegepädagogik bzw. Hochschuldidaktik und Advanced Nursing Counseling kombiniert die Weiterentwicklung der Pflegekompetenz mit Gesundheits- und Pflegeberatung. Das größte der drei Berufsfelder ist das Pflegemanagement. AbsolventInnen arbeiten als StationsleiterInnen, Oberschwestern/pfleger, PflegedirektorInnen, als LeiterInnen von mobilen Pflegediensten oder Pflegeeinrichtungen. Advanced Nursing Education qualifiziert für die Lehre in Aus- und Weiterbildungseinrichtungen und für Bildungs- und Wissensmanagement.

Counseling ist das jüngste Berufsfeld und betrifft alle Bereiche der Pflege. Diese Weiterbildung ermöglicht es, ressourcen-, lösungs- und präventive Beratungsansätze in Beratungsgespräche zu integrieren. AbsolventInnen sind in der Lage, Schulungs- und Vermittlungsprogramme für PatientInnengruppen mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes zu erstellen und umzusetzen oder auch eine aktive Rolle im Entlassungs-, Case- und Care-Management zu übernehmen.

(Details unter: www.fh-campuswien.ac.at/studium/gesundheit).

## Neue Serie: NetzWerken für die Zukunft (auch) der Pflege

Von Erich M. Hofer

**Regionales Netzwerk für fortschrittliche Gesundheits-Technologie:**

# Gesundheits-Cluster OÖ

Die Bedeutung innovativer Medizintechnik hat das Land Oberösterreich bereits vor Jahren erkannt und als Cluster-Initiative im Wirtschaftsprogramm verankert. Heute kooperieren mehr als 210 Partnerunternehmen aus ganz Österreich und Süddeutschland in dem dynamischen und kraftvollen Netzwerk und schöpfen Synergien aus diesem. Gemeinsames Ziel des GC-OÖ (www.gesundheits-cluster.at) ist die Steigerung der Innovationskraft und internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen der Gesundheitstechnologie, der Zulieferer sowie relevanter Forschungs- und Gesundheitseinrichtungen.

Schwerpunkte des GC-OÖ sind: Kooperation & Vernetzung, Sichtbarkeit & Präsenz der Branche sowie eine Servicedrehscheibe mit maßgeschneiderten Dienstleistungen. "Wir setzen auf einen bunten Aktivitäten-Mix wie z.B. Ideentransfer (zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Gesundheitseinrichtungen), Unterstützung bei Kooperationsprojekten, Beratung für Ein- und Umsteiger, Lieferantenworkshops, Teilnahme an internationalen Messen u.v.m.“, erläutert DI (FH) Philipp Wittmann (31, Foto: Land OÖ/Cerpnjak), der seit Jahresbeginn 2012 zusammen mit einem sechsköpfigen Team das Netzwerk steuert.

LAZARUS berichtet seit Jahren über die Aktivitäten dieses Netzwerks, zuletzt über den neuen Förderpreis **INTEGRI - Österreichischer Preis für Integrierte Versorgung:** Dieser will Organisationen und Personen auszeichnen, die den veränderten Anforderungen an ein funktionierendes Versorgungssystem mittels innovativer IV-Modelle begegnen und damit einen positiven Beitrag zur Verbesserung des Gesundheitswesens in Österreich leisten (www.integri.at). Davon profitiert besonders auch die Pflege – sofern sie sich kreativ einbringen will.

Literatur zum Thema:
Schiele, H.: Der Standort-Faktor. Wie Unternehmen durch regionale Cluster ihre Produktivität und Innovationskraft steigern. Wiley-VCH, Weinheim 2003.
Denner, C.: Steuerungsinstrumente von High-Tech Clustern. VDM, Saarbrücken 2007.

## Bildungs-Service

**Neu im LAZARUS PflegeNetzWerk:**

# Veranstaltungskalender zum Selbsteintrag

Sie planen einen Kongress, ein Symposium, eine Fachtagung für Pflege-Professionals irgendwo im deutschsprachigen Raum? Ab sofort können Sie diese KOSTENLOS selbst online veröffentlichen unter:
www.LAZARUS.at > **Veranstaltungskalender >> TERMIN EINTRAGEN**

Sie planen für Betroffene und deren pflegende Angehörige einen Vortragsabend, einen Gesundheitstag, eine Angehörigenschulung, einen „Angehörigen-Stammtisch" o.ä.? Ab sofort können Sie auch diese KOSTENLOS selbst online veröffentlichen unter:
www.pflegen-daheim.at **> Veranstaltungskalender >> TERMIN EINTRAGEN**

Nach interner Kontrolle wird Ihr Eintrag umgehend freigeschaltet (unter Vorbehalt, es besteht kein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung).
Kostenpflichtige Bildungsangebote (Kurse, Lehrgänge, Studiengänge) bleiben hiervon ausgenommen, diese können weiterhin im >> Bildungsanzeiger inseriert werden.

**Nützen auch Sie unsere Top-Präsenz und weite Verbreitung für Ihren Erfolg!**

Erich M. Hofer

LAZARUS PflegeNetzWerk

## Literatur-Service

**Neu im LAZARUS PflegeNetzWerk:**

# Stets aktuelle, top-kompetente Rezensionen neuer Fachbücher!

**Wieder profitieren unsere Leser/innen von einem weiteren Vernetzungsschritt unseres führenden Pflege-Portals mit dem namhaften deutschen Fachportal „socialnet.de": Ab sofort finden Sie fast täglich aktualisierte, kompetente Buchrezensionen von Neuerscheinungen KOSTENLOS unter:**

**www.LAZARUS.at >Download-Center >>Rezensionen**

## Medien-Tipp

**Aktueller TV-Termin – Montag 6. Februar, 22.25 Uhr - 3sat:**

# Mehr als ich kann

## Über den Pflegealltag im Verborgenen

**Mehr Infos und Trailer auf der Startseite im PflegeNetzWerk - www.LAZARUS.at**

## Web-Fundstück der Woche

**Auf YouTube unter:**
**www.youtube.com/watch?v=cNV_vrBtW1E&feature=player_embedded#!**

Weitere Videos in der Mediathek unter: www.pflege2011.de/mediathek/

Wir können den Wind nicht ändern,
aber die Segel anders setzen.

**Aristoteles**
(grch. Philosoph, 384 – 322 v.Chr.)

© www.zitate.eu


## LAZARUS
**Das andere Medium der Pflege.**

**LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" überhaupt - sie gab den Lazaretten dieser Welt in vielen Sprachen ihren Namen.**

LAZARUS PflegeNetzWerk

Österreichs führendes PflegeNetzWerk®
und bereits 38 Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

**... join our network – now.**

# www.LAZARUS.at

## Wir vernetzen Österreichs Pflege!

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

**Speziell für Ihre eiligen Angebote:**
**24 Stunden-TopService!**

Empfehlen

**Vernetzen wir uns jetzt noch weiter - auch im Web 2.0 –**
**Besuchen Sie uns: facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich**
**... und diskutieren Sie mit - in der fb-Gruppe: „connected nurses“**
**auf unserer Startseite: www.LAZARUS.at >>FORUM ´connected nurses´ !**

Auf ein Wiederlesen in der nächsten Woche freut sich

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

**Unsere nächste Wochen-Ausgabe erscheint am 5. FEBRUAR 2012 (online).**

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in die Newsletter-Adressliste eintragen bzw. abmelden.

Impressum:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie an Einzelpersonen im In- und Ausland versandt und steht (nur online) unter www.LAZARUS.at **zum freien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at® , PFLEGE DAHEIM® und Austro*Care®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

Die Caritas der Erzdiözese Wien begleitet betreuungs- und pflegebedürftige Menschen mit unterschiedlichen Angeboten: Betreuen und Pflegen Zuhause, Senioren- und Pflegehäuser, Notruftelefon, Hospizbegleitung, Vermittlung von 24-Stunden-Betreuung und Angehörigenberatung. Wir suchen eine/n

# QualitätsmanagerIn für den Bereich Betreuen und Pflegen

**Teil- oder Vollzeit**

Sie bereiten die fachlichen Grundlagen auf und gestalten die Maßnahmen und Instrumente zur Sicherung und Entwicklung der Pflege- und Betreuungsqualität mit. Sie unterstützen die Leitungsverantwortlichen in Fragen des Qualitätsmanagements und begleiten die Auswahl und Etablierung eines bereichsweiten Qualitätsmanagementsystems.

**Wir erwarten:** • Allgemeines Diplom der Gesundheits- und Krankenpflege • Mehrjährige Berufserfahrung im Betreuungs- und Pflegebereich • Ausbildung im Bereich Projekt- und/oder Qualitätsmanagement • Erfahrungen im Einsatz von Instrumenten des Qualitätsmanagements und der Entwicklung von Konzepten und Angeboten • Eigeninitiative, ausgeprägte Kommunikations- und Teamfähigkeit, selbstständige Arbeitsweise • Interesse an interdisziplinären, multiprofessionellen und sozialpolitischen Fragen • Identifikation mit den Zielen und Wertvorstellungen der Caritas

**Wir bieten:** • Einstiegsgehalt je nach Berufserfahrung für 38 Wochenstunden € 2.084,80 bis € 2.324,20 brutto, zzgl. Verwendungszulage, zusätzlich bei Familienbeihilfenbezug Kinderzulage € 51,00 pro Kind • Sicherheit eines Kollektivvertrages und einer Betriebsvereinbarung

Wenn Sie ein eigenverantwortliches Aufgabenfeld mit breiten Gestaltungsmöglichkeiten schätzen, freuen wir uns auf Ihre schriftliche und aussagekräftige Bewerbung **bis 17. Februar 2012**.

**Caritas der Erzdiözese Wien**
z. Hd. Frau Monika Fally
Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien
monika.fally@caritas-wien.at

**Caritas &Du**

KRANKENHAUS
Göttlicher Heiland

Höchstwertige Versorgung, von Geburtshilfe bis zur Spezialisierung auf den älteren Menschen

279 Betten, alle Kassen

**www.khgh.at**

Wir suchen eine

# Stellvertretende Stationsleitung für die Akutgeriatrie/Remobilisation

Vollzeit

In dieser Position sind Sie maßgeblich an der Gestaltung des Tagesablaufs und einer patienten- und mitarbeiter-orientierten Ablauforganisation beteiligt.

**Hauptaufgaben**

- Sicherstellung und Umsetzung einer zugewandten und fachlich kompetenten Pflege und Begleitung unserer Patienten
- Förderung einer wertschätzenden, multiprofessionellen Zusammenarbeit
- Mitwirkung bei der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität sowie bei der Umsetzung der Qualitätsziele des Hauses
- Vertretung der Stationsleitung bei Abwesenheit und Unterstützung bei der Erreichung der stationsspezifischen Ziele

**Anforderungen**

- DGKS/P mit mindestens 3 Jahren Berufserfahrung
- Mitarbeit in einem selbständigen, im hohen Maße eigenverantwortlich arbeitenden Pflegeteam

Entlohnung lt. Kollektivvertrag mindestens 2.075.- Euro brutto per Monat, Überzahlung gemäß Qualifikation und Erfahrung möglich.

Wenn Ihnen Qualität und Werte in Ihrem Beruf wichtig sind, bitten wir um Ihre Bewerbung an: Krankenhaus Göttlicher Heiland, z. H. PDir. Andrea Kapounek, Dornbacher Straße 20-28, 1170 Wien, Tel.: 01/400 88-9100, E-Mail: andrea.kapounek@khgh.at

EIN UNTERNEHMEN DER VINZENZ GRUPPE

Medizin mit Qualität und Seele www.vinzenzgruppe.at

Das Evangelische Krankenhaus Wien zählt zu den führenden Privatspitälern Österreichs. Die operativen Schwerpunkte unseres Krankenhauses mit 6 OP-Einheiten sind die Orthopädie mit Endoprothetik der großen Gelenke, große Wirbelsäulenchirurgie, arthroskopische Operationen, Fuß- und Handchirurgie, Schulterchirurgie inkl. Endoprothetik und die allgemeine und viszerale Chirurgie mit Schwerpunkten Onkologie, endokrine und Gefäßchirurgie, Thorax-, Plastische-, Augen-, Gyn.-, Uro-, HNO-, Kieferchirurgische Eingriffe.

Zur Unterstützung unseres kompetenten OP-Teams suchen wir zum ehest möglichen Eintritt in Vollzeitanstellung für den Standort Wien eine

# OP - Stationsleitung mit Sonderausbildung (m/w)
# und
# diplomiertes OP-Personal bevorzugt mit Sonderausbildung (m/w)

Anforderungen:

- eine in Österreich anerkannte, abgeschlossene Ausbildung zur diplomierte Gesundheits- u. Krankenschwester/-pfleger
- abgeschlossene Sonderausbildung nach § 69 GuGK für die leitende Position
- Abgeschlossene Ausbildung für basales und mittleres Management für die leitende Position
- Mehrjährige Berufspraxis in dieser oder einer ähnlichen Stellung
- Gute EDV- Kenntnisse, Betriebswirtschaftlich orientiertes Denken und Handeln, ausgezeichnete Kenntnisse der deutschen Sprache

Wir bieten Ihnen:

- Interessante und herausfordernde Tätigkeit in einem renommierten Privatspital.
- Mitarbeit in einem innovativen, professionellen Team
- Bei Bedarf moderne Dienstwohnung und einen hauseigenen Kindergarten
- Zentrale Lage mit optimaler Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel
- Übernahme der Sonderausbildungskosten (§ 69 GuKG) ist verhandelbar
- Das kollektivvertragliche Gehalt für die Leitungsposition beträgt in Abhängigkeit von Ihrer Ausbildung und Berufserfahrung zwischen € 2.215,56 und € 2.926,21 brutto und für die Stelle als diplomierte OP-Mitarbeiterin zwischen € 1.789,44 und 2.501,76 brutto zuzüglich der entsprechenden Zulagen. Es besteht je nach Qualifikation die Bereitschaft zur Überzahlung.

Wenn Sie an einer interessanten und langfristigen Tätigkeit in unserem renommierten Haus interessiert sind, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen an:

Evangelisches Krankenhaus Wien
z.Hd. Frau Ursula Kober
Pflegedienstleitung
Hans-Sachs-Gasse 10-12
1180 Wien
Telefon: 01/ 40 422 – 4021
Fax: 01/ 40 422 – 174024
e-mail: u.kober@ekhwien.at
www.ehkwien.at

EUROPLASMA

**EUROPLASMA** betreibt 5 Plasmaspendeeinrichtungen in Wien und Niederösterreich mit höchsten Qualitätsrichtlinien und -standards.

Für unser Team in **1210 Wien** suchen wir ab sofort

## medizinische Fachkräfte (DGKS/P, DMTF)

Hauptaufgaben:
Spenderaufklärung
Spenderbetreuung
Venenpunktion
Durchführung der Plasmapherese

Anforderung:
Freude am Umgang mit Menschen
Engagement
Kommunikationsstärke
Teamgeist
Zuverlässigkeit
Genauigkeit

Angebot:
20 bis 40 Wochenstunden **(nur Tagdienste)** im Rahmen unserer Öffnungszeiten
Mitarbeit in einem hoch motivierten Team
Entlohnung gem. KV Gewerbe, bei 40 Std: € 1.612,10 bis € 2.450,39 brutto zuzügl. Gefahrenzulage

Wir freuen uns über Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Foto (bitte mit Angabe Ihrer möglichen Wochenarbeitszeit) an:

Europlasma GmbH
z.Hd. Frau Redl
Alserbachstraße 18
1090 Wien
oder per E-Mail an: bewerbung@europlasma.at

www.europlasma.at